

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung
Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]
Band: 31 (1989)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1988

Eine wichtige Veranstaltung mit besonderem Programm war die Sektionsvorstände-Konferenz auf dem Twannberg, welche am Wochenende vom 26.-27. März 1988 durchgeführt wurde. In intensiver Gruppen- und Plenumsarbeit wurde grosse Zukunftsarbeit geleistet und die Weichen gestellt für eine Neuorientierung der ASPr/SVG. Dabei wurde deutlich, dass unsere Vereinigung durchaus in der Lage ist, sich zu behaupten und durch Reorganisation zu neuen Kräften und verbesserten Dienstleistungen zu kommen.

Folgende Schwerpunkte sind speziell zu erwähnen: Ein Teil der bisher ehrenamtlichen Arbeit soll durch professionelle, bezahlte Kräfte erledigt werden; das Projekt Telephan, Heimarbeit am Bildschirm, soll als konkretes Arbeitsbeschaffungsprogramm mit vorgehenden Pilotprojekten realisiert werden; die Vereinigung soll sich vermehrt um die Ausbildungsmöglichkeiten ihrer Mitglieder kümmern; die Beziehungen zu den ASPr/SVG-Vertretern in den Heimstiftungsräten sollen verbessert werden. Die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, das Erschliessen neuer Ressourcen der Mittelbeschaffung, das Entwickeln von Vorstössen auf dem Gebiet der sozialen Integration u.a.m. waren weitere Themen.

Nach der Tagung wurden vorerst der Eingang aller Unterlagen von den Arbeitsgruppen abgewartet, hernach die umfangreichen Dokumente und das Protokoll erstellt und durchgesehen. Leider musste im Sommer und Herbst diese Arbeit vernachlässigt werden, weil Euer Zentralpräsident aus Gründen der Gesundheit und Überlastung sich auf die laufenden Geschäfte und das Textilwesen konzentrieren musste. Die Twannbergpapiere liegen zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes auf dem Zentralsekretariat zum Übersetzen und beim Zentralpräsidenten zur Ausarbeitung von ersten Konzepten. In der nächsten Zeit gehen alle Unterlagen an die jeweiligen Arbeitsgruppen. Hernach werden die Arbeitsgruppen gemeinsam mit ihren Beratern (oder Coaches) die ersten Konzepte bereinigen. An einer zweiten Wochenendtagung auf dem Twannberg soll die Sektionsvorstände-Konferenz im Herbst 1989 ihre Arbeit vertiefen und konzentrieren, indem sie «pfannenfertige» Reorganisationskonzepte entwickelt.

Das Berichtsjahr 1988 begann für die Verantwortlichen der Altkleidersammlungen stürmisch. Die anhaltend schlechte Preissituation hatte nicht nur Auswirkungen auf unser eigenes Sammelgeschäft – auch die Arbeitsgemeinschaft Texaid der Hilfswerke litt unter dieser besonderen Marktlage.

Die Arbeitsgemeinschaft Texaid nahm Kontakt mit uns auf und machte Vorschläge, mit welchen Massnahmen die Gewinnschmälerung aufgehoben und die Ertragslage verbessert werden könnten. Eine erste Sammelplan-Studie ergab allerdings für die ASPr/SVG ein negatives Bild: Die Analyse ergab eindeutig einen hohen Verlust für unsere Vereinigung. Wir mussten ablehnen. Die Altkleidersammel-Organisationen trafen sich 1988 mehrmals, doch konnte in Anbetracht der Verschiedenartigkeit der strukturellen und organisatorischen Verhältnisse der beiden Gesprächspartner bis Ende Jahr noch keine Einigung erzielt werden. Die Gespräche werden 1989 fortgesetzt. Dank der Initiative unseres neuen Sympamitgliedes und Beraters für das Textilgeschäft, Moritz K. Weber, konnten wir mit dem Partnergeschäft einen Gewinnbeteiligungspreis für Altkleider aushandeln, der um 25 Prozent höher lag als 1987!

Nach nur drei Amtsjahren verliess uns René Paerli, unser bewährter Zentralsekretär, um eine neue Karriere bei seinem früheren Arbeitgeber, einer grossen Versicherungsgesellschaft, anzutreten. Wir bedauern den Weggang von René ausserordentlich und wissen auch, dass er, der eine vorbildliche Arbeit geleistet hat, nur schwer zu ersetzen ist. Wir gratulieren René Paerli zu seinem Erfolg und danken ihm, dass er als Sympamitglied und Freund der ASPr/SVG erhalten bleibt. Am 1. Dezember 1988 trat der neue Zentralsekretär, Philippe de Torrenté, in den Dienst unserer Vereinigung ein.

1988 war auch ein Jahr der Kontinuität, der bewährten Arbeit an der Basis. Das geht aus den nun folgenden Berichten hervor.

Delegiertenversammlung

Die Sektion Zürich hat die Delegiertenversammlung vom 28. Mai 1988 in Schlieren hervorragend organisiert. 63 Personen, davon 44 mit Stimm-

recht, haben daran teilgenommen. Zugewogen waren neben anderen Persönlichkeiten Dr. Peter Wiederkehr, Regierungsrat und Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Zürich, Heinz Rieder, Vizestadtratspräsident Schlieren und Gesundheitsvorstand sowie Esther Nebiker, Vertreterin von Pro Infirmis.

Walter Ott jr. und Hans Klopfenstein wurden zu Stimmzählern ernannt. Die Delegiertenversammlung hat das Protokoll der Generalversammlung 1987 und den Jahresbericht 1987, welcher in «Faire Face - Dennoch» 5/88 veröffentlicht wurde, angenommen. Die Rechnung 1987 wies einen Einnahmenüberschuss von Fr. 120 000.— auf, wovon Fr. 107 000.— verteilt (Fr. 67 000.— kamen den sechs, von der ASPr/SVG gegründeten Heimen und verschiedenen Institutionen zugute; Fr. 20 000.— wurden für die Jubiläums-Generalversammlung und Fr. 20 000.— zum erstenmal für individuelles Wohnen reserviert) und der Rest von Fr. 13 000.— dem Kapital zugeschlagen wurden. Die Rechnung 1987 ist von der Delegiertenversammlung ebenfalls einstimmig angenommen worden.

Der Zentralpräsident und die Vizepräsidenten dankten der Sektion Zürich sowie allen Freunden der ASPr/SVG, die hinter den Kulissen mitgewirkt hatten, für die ausgezeichnete Organisation dieser Delegiertenversammlung.

Leitender Ausschuss / Zentralvorstand

1988 tagte der Leitende Ausschuss zweimal. Am 22. Oktober 1988 in Wangen a/Aare wählte er Herrn Philippe de Torrenté als Nachfolger von Herrn René Paerli in das Amt des Zentralsekretärs. Am 17. Dezember in Bern sind insbesondere die Lohn-erhöhungen für 1989, die Lohnausfall-Entschädigungen und die Ferienregelung für die Redaktoren, den Zentralsekretär und die Sekretärin beschlossen worden.

Der Zentralvorstand tagte zweimal im März 1988 in Rothrist und auf dem Twannberg und einmal im Dezember 1988 in Egerkingen. Am 5. März 1988 befasste sich der Zentralvorstand vor allem mit der Jahresrechnung, dem Jahresbericht und mit der Verteilung des Einnahmenüber-

schusses von 1987 sowie mit der Erstellung des Budgets für 1988. Am 26. März 1988 hat der Zentralvorstand die Ausführung des Pilotprojektes von TELEPHAN im Rahmen von FASTEL befürwortet und das Mandat dafür an André Braichet erteilt. Im Rahmen der Reorganisation hat der Zentralvorstand einen Posten für «Public Relations» geschaffen und das Mandat dafür an André Braichet, Vizepräsident der ASPr/SVG, erteilt. Sein erster Auftrag besteht aus der Vorbereitung von neuen Mitgliederkarten für Aktiv-, Sympathie- und Sympathiemitglieder mit Stimmrecht. Der Entwurf des Zentralpräsidenten «Reglement über die Verwendung von Geldern für individuelle Wohnformen (ausserhalb von Heimen)» ist angenommen worden. Zum Anlass des Jubiläums der ASPr/SVG hat der Zentralvorstand beschlossen, ausnahmsweise eine Kampagne für die Mittelbeschaffung in Zusammenarbeit mit dem Radio, dem Fernsehen, den PTT (20 Telefonanschlüsse), dem TELETEXT und der Presse zu organisieren. Bei dieser Gelegenheit wird ein TV-Spot entworfen und Einzahlungsscheine werden an alle Postfächer der Schweiz (ohne Tessin) verteilt. Als letztes hat der Zentralvorstand der Modernisierung von «Faire Face - Dennoch» zugestimmt.

Sektionsvorstände-konferenz

Als direkte Fortsetzung der Sitzung der Sektionsvorstände vom 27. November 1987 fand am 26./27. März 1988 die Sektionsvorständekonferenz auf dem Twannberg statt. An der zweitägigen Plenumssitzung nahmen rund sechzig Personen aus der ganzen Schweiz teil. Ziel dieser Tagung war die Reorganisation der ASPr/SVG. Ausführlichere Informationen zu diesem Thema sind dem in «Faire Face - Dennoch» 6/88 erschienenen Artikel von André Braichet sowie den einleitenden Worten unseres Präsidenten, Dr. h.c. Heinz Schmid, zu diesem Jahresbericht zu entnehmen.

Zentralsekretariat

Verfasser: René Paerli

Zwei hauptamtliche Mitarbeiter kümmern sich zur Zeit um die vielen administrativen Arbeiten im Zusammenhang mit den laufenden Geschäften der Vereinigung, den Finanzen, den Ferien- und Sportkursen, der Vereinszeitung «Faire Face - Dennoch», der Vorbereitung von Sitzun-

gen und Arbeits-Wochenenden. Die Belastung wird immer grösser. Der Zentralsekretär und Anikó Széplaki haben ebenfalls während ihren Ferien als Leiter resp. Helferin je an einem Kurs unserer Vereinigung teilgenommen, und die so gemachten Erfahrungen waren ihnen in der Bewältigung der täglichen Arbeit sehr nützlich. Die letzten Monate des Jahres waren ausgefüllt mit der Speicherung des letzten Teiles der Daten im Computer, und der Dezember diente der Einführung des neuen Zentralsekretärs in seine Funktion.

Mitgliederbestand am 31.12.1988

Aktivmitglieder	1043
Sympathiemitglieder mit Stimmrecht	147
Sympathiemitglieder	741
Total	1931
Abonnenten (Nichtmitglieder)	212

Lager- und Kurs-Equipe

Verfasser: Josef Lehmann

Kürzlich konnte ich etwas freie Zeit ergattern, so war es naheliegend einige Kursberichte der Leiter durchzulesen. Diese Rapporte werden nirgends publiziert und sind vor allem zuhause des BSV verfasst. So stösst man auf ganz bemerkenswerte Details.

Sicher nimmt es mir niemand übel, wenn ich einige Sätze hier nun zitiere: «...ist es ein KURS nach Art. 44 der IV-Kursbestimmungen und dient der sinnvollen Bewältigung der Freizeit von Schwerstbehinderten, die sonst nirgends unterkommen können.» Weiter: «Es wurde sehr fleissig und mit grossem Einsatz geprobt und gesungen. J. B. hatte 27 neue Lieder vorbereitet. Es wurden auch alle Lieder vom Vorjahr wiederholt...! Es wurde ein sehr ergiebiger und gefreuter Kurs.»

Anderorts heisst es: «Dieser bereits zur Tradition gewordene Kurs hatte zum Zweck: Körperbehinderten, welche infolge ihrer Behinderung anderswo nur schwer oder überhaupt keine Ferien machen können, Ferien zu ermöglichen. Herstellung von Kontakten; Entlastung der Familienangehörigen von aufwendiger Pflege; Wegkommen vom Heimalltag; Anregungen vermitteln für Betätigungen wie Gymnastik, Schwimmen, Spielen, Singen, Reiten.»

Auch negative Probleme werden angeschnitten: «Wir sind kein Pflegeheim mit modernsten Einrichtungen und auch keine psychiatrische Klinik.

Wir führen lediglich einen Ferienkurs durch für Körperbehinderte.» Oder: «Eine Helferin musste ich leider schon am 2. Tag auf den Bahnhof begleiten, da sie den Kontakt mit Körperbehinderten seelisch nicht verkraftet hat.»

Lieber höre ich folgende Passage: «Die inzwischen eingetroffenen Musiker bauten ihre Musikanlagen auf, worauf mit dem Eröffnungstanz ein schöner und stimmungsvoller Abend seinen Anfang nahm. Die Helferinnen und Helfer bemühten sich sehr um die Behinderten, so dass wohl alle im Laufe des Abends mehrmals zum Tanzen kamen. Ein Helfer, der sich vorher als Nichttänzer und nicht gerade als Liebhaber dieser Art Musik bezeichnet hatte, stand nur kurze Zeit abseits bis er begriff, was er mit seinem Engagement für grosse Freude bereiten konnte. Durch die strahlenden Gesichter seiner behinderten Tanzpartnerinnen wurde er denn auch entsprechend belohnt.»

So stand auch andernorts der Satz: «Es herrschte am Schluss Zufriedenheit unter den Teilnehmern über den diesjährigen Kurs. Alle haben Neues erfahren und andere mit ihrer Behinderung kennen und verstehen gelernt.»

Aus einem Tagesrapport: «Beim Überreichen eines Geburtstagsgeschenkes schrieben wir auf ein T-Shirt alle unsere Namen mit einem wasser- und waschechten Stift, eine für viele recht mühsame Arbeit, welche aber beim Beschenken grosse Freude auslöste.»

Welche Begeisterung und kreative Ideen es braucht, um Tages-Rapporte zu verfassen mit stündlichen, ja halbstündlichen Zeitangaben von morgens 9 Uhr bis abends 21 Uhr! Man kann zur Planung eines Kurses den Verantwortlichen herzlich gratulieren und grossen Dank aussprechen.

Bei den letzten Weihnachtskursen konnte ich zum erstenmal einen Besuch im Chalet du Moulin in Claietaux-Moines machen. Françoise und Roland Kammermann durften dort ihr 10jähriges Kurs- + Lagerleiterjubiläum feiern. Leider war es auch ihr letzter Weihnachtskurs als Verantwortliche. Wir möchten ihnen hier herzlich danken für die erwiesene Treue und gute Mitarbeit zugunsten unserer Vereinigung.

Der Einsatz unserer Kurs- und Lagerleiter ist gewaltig. Mit wieviel Enthusiasmus sie hier an die Verwirklichung ihrer Ideen und Vorstellungen zur Durchführung ihrer Kurse herangehen, spricht aus diesen Rapporten. Ihnen zur Seite stehen mit ebensoviel Bereitschaft unsere Helferinnen und

Helfer. Immer wieder darf ich ein lautes und herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer und an unsere von guten Ideen strotzenden Kurs- und Lagerleiter aussprechen. Aber auch die sehr gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern im Zentralsekretariat möchte ich hervorheben und ihnen hierfür vielmals danken.

«Faire Face - Dennoch»

Verfasser: Ernst P. Gerber

Wie vorgesehen sind zehn Nummern erschienen mit einigen Schwerpunkten, nämlich «Bahnfahren in der Schweiz», «Spätfolgen der Kinderlähmung», «Tele-Heimarbeit» sowie «Geschützte Werkstätten». Erfreulich sind das Interesse und die Mitarbeit der Mitglieder an diesen und an anderen Themen. Einem geäußerten Wunsch entsprechend wurden wichtige Artikel vermehrt übersetzt und sowohl im deutschen wie im französischen Teil publiziert.

Der Redaktionsausschuss hielt im April eine eintägige Sitzung in Luzern ab, im Oktober folgte eine Wochenend-Tagung in Arbon. Beide Male beanspruchte ihn die grafische Neugestaltung der Zeitung recht stark. In der gleichen Angelegenheit trafen sich deutsche und welsche Ausschussmitglieder; ausgiebig diskutiert wurden dabei die verschiedenen Grafiker-Entwürfe. Gegen Ende Jahr konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Der Zentralvorstand stimmte dem neuen Konzept zu, und das Ergebnis flatterte den Leserinnen und Lesern in der Zwischenzeit auf den Tisch.

Am Arboner Wochenende befasste sich der Redaktionsausschuss nochmals mit der Twannberg-Tagung vom März, an welcher die Neuorientierung und Neuorganisation unserer Vereinigung intensiv diskutiert wurde. Der Redaktionsausschuss hätte gewünscht, dass die gesammelten Ideen und Vorschläge der Arbeitsgruppen anschliessend rascher an die Mitglieder weitergegeben worden wären. Er befürchtet, dass sich die «Windstille» auf die Motivation der Mitglieder negativ auswirken könnte. Der auf dem Twannberg eingeleitete Meinungs-Prozess hätte ohne Unterbruch fortgesetzt werden müssen.

Der Redaktionsausschuss beschloss, dem Zentralvorstand zu beantragen, den Namen der ASPr/SVG auf «Schweiz. Vereinigung der Körperbehinderten» abzuändern; er betrachtet diese Bezeichnung als umfassender und verständlicher.

Kursstatistik

Kursort		Anzahl Pensionäre	Davon im Rollstuhl	Helfer- (innen) Leiter- (innen)	Dauer (Tage)	Pensions- Tage
Montana	F	50	32	26	13	988
Montbovon	F	13	9	10	13	299
Chaux-d'Abel	F	9	6	8	14	238
Leuenberg	F	17	14	11	11	308
Eichberg	F	22	14	21	14	602
Waldegg	F	16	13	15	12	372
Magliaso	F	33	19	19	13	676
Gwatt	F	31	26	18	12	588
Wasserwendi	F	23	18	15	15	570
Gwatt	S	30	27	22	13	676
Twannberg	S	16	8	13	15	435
Wildhaus*	O	13	11	9	5	110
Wildhaus	SI	15	15	11	13	338
Wildhaus	W	18	13	10	11	308
Claie-aux-Moines	W	13	8	7	11	220
Gwatt	W	15	13	12	10	270
Eichberg	W	19	11	16	11	385
Total		353	257	243	206	7383

F = Ferienkurs, S = Sportkurs, O = Osterkurs, SI = Singkurs, W = Weihnachtskurs.
* = für diesen Kurs wurde beim BSV keine Subvention verlangt.

Finanzbericht

Wie vorausgesehen ist der Ertrag 1988 bescheiden.

Die wichtigsten Posten unserer Betriebsrechnung 1988 sind:

Einnahmen

Papiersammlung	Fr. 500.—
Textilsammlung	Fr. 199 581.45
Zinsen	Fr. 26 128.40
IV-Subventionen / Sekretariat	Fr. 101 167.—
IV-Subventionen / Ferienkurse	Fr. 236 734.50
Andere Einnahmen (Beiträge, Spenden)	Fr. 22 122.15
Total	Fr. 586 233.50

Ausgaben

Löhne / Sozialaufwendungen	Fr. 139 262.10
Kurse und Ferienlager	Fr. 250 637.50
Defizit «Faire Face - Dennoch»	Fr. 46 626.95
Andere Ausgaben, Sitzungsspesen	Fr. 76 261.30
Total	Fr. 512 787.85

Der Einnahmenüberschuss beträgt Fr. 73 445.65 und ist, gemäss Beschluss des Zentralvorstandes vom 11. März 1989 wie folgt verteilt worden:

ASKIO	Fr. 15 000.—	
ATIAH	Fr. 15 000.—	
Saldo für Eigenbedarf und Jubiläum	Fr. 43 445.65	Fr. 73 445.65
		Fr. —.—

Das Kapital der Vereinigung bleibt unverändert auf Fr. 442 447.87, dies nach Überweisung des Saldos auf das Reservekonto für eigene Bedürfnisse.

Es ist zu hoffen, dass die nächste Geldsammlung den erwarteten Erfolg haben wird, um, wie schon in der Vergangenheit, eine grössere Anzahl von Aktionen unterstützen zu können.

Jean-Paul Schaer

Hanne Müller sah sich leider gezwungen, den Redaktionsausschuss zu verlassen. Wir danken ihr für den engagierten und immer anregenden Einsatz, den sie während mehr als drei Jahren geleistet hat. Der Zentralvorstand hat Thomas Z'Rotz, Ennetmoos/LU, neu in den Redaktionsausschuss gewählt.

Redaktion und Redaktionsausschuss danken allen Leserinnen und Lesern, allen Mitgliedern und Abonnenten für ihr Interesse an unserer Zeitung. Besonderen Dank verdienen jene, die immer wieder bereit sind, ihre Ansichten, Erlebnisse oder Erfahrungen festzuhalten und andere daran teilhaben zu lassen. Sie sind es, die abgesehen von der Informationspflicht unsere Zeitung zu dem machen, was sie sein soll: Bindeglied zwischen Betroffenen, aber auch zwischen Behinderten und Nichtbehinderten. Hoffen wir, dass dieses Mitgestalten im Jubiläumsjahr anhält, ja mehr noch, sich verstärkt.

Rechtshilfe

Verfasser: Dr. Victor G. Schulthess

Seit dem Verlust unseres Emil Thür ist die Rechtshilfeequipe ohne Führung. Im vergangenen Jahr habe ich zusammenfassend einen Beitrag zum Jahresbericht verfasst. Im Brief vom 20.12.1988 hat René vorgesehen, aus den einzelnen Berichten der Berater eine Zusammenfassung zu erstellen. Im folgenden schreibe ich daher zur Region Luzern und füge einige generelle Überlegungen an.

«Könnte ich die rechtlichen Probleme der Mitglieder an der Häufigkeit der Inanspruchnahme des Rechtshilfe-Kontaktmannes für die Region Luzern messen, so müssten eigentlich fast alle von versicherungsrechtlichen Fragen (IV, KK, UV, EL, etc.) unbelastet sein. Meine allgemeine Erfahrung sagt mir aber, dass dies nicht zutreffen kann. Bleiben somit zwei Möglichkeiten: Die ASPr/SVG-Mitglieder sind im Sinne bester Selbsthilfe aktiv geworden und können sich persönlich um ihre Rechtsprobleme kümmern oder aber sie finden selbständig zu einem kompetenten Rechtsvertreter. Das wäre die positive Seite. Und ich habe kürzlich die Erfahrung gemacht, dass ein an mich gelangtes Mitglied aufgrund meiner Ratschläge Schritt für Schritt seine recht komplizierte Streitsache an die Hand nahm und schliesslich einem bestmöglichen Ergebnis zuführte. Die negative Seite bestünde darin, dass man eine Sache, obwohl sie einem drückt, einfach auf sich beruhen liesse, schlicht untätig bliebe.

Was man aber als Unrecht empfindet, darf man nicht einfach hinnehmen, sondern muss sich wehren. Und zumindest für eine erste Beratung und allenfalls Weiterverweisung an den zuständigen Rechtsdienst stehen die Mitglieder der Rechtshilfeequipe der ASPr/SVG immer bereit. Greifen Sie zu den regelmässig in «Faire Face - Dennoch» publizierten Adressen!»

Westschweizer Schreibgruppen

Verfasser:

Arlette Teufel und Jean Bienz

Am 31. Dezember 1988 waren 47 Korrespondierende in 7 Schreibgruppen tätig. Die Schreibmäppli sind insgesamt 45mal herumgeschickt worden. Drei Gruppen haben sich bei einer köstlichen Gemüsesuppe getroffen, um über die Erinnerungen zu plaudern.

Die Anzahl der Korrespondierenden ist ungefähr gleich wie letztes Jahr, obwohl zwei Todesfälle und ein Austritt zu verzeichnen sind. Für immer haben uns verlassen: Albert Müller und Jean-Pierre Pahud. Vier neue Schreiblustige sind gekommen, um unsere Ränge zu verstärken.

Eine Sammelaktion, die uns 90 Franken einbrachte, erlaubte uns, die Preise für das während dem jährlichen Verkauf in «Plein Soleil» organisierte «Glücksfischen» zu kaufen. Das «Glücksfischen» mit den 160 zu «fischenden» Säckchen erbrachte uns die erfreuliche Summe von 320 Franken. Ausser dieser Aktion haben viele Korrespondierende Strickwaren für den Verkauf angefertigt oder halfen uns wo es nötig war.

Eine generelle Frage wurde in allen Gruppen gestellt: «Hat Euch die Freundschaft, die unter den Mitgliedern der ASPr/SVG gepflegt wird, in Eurem Leben geholfen?» Alle Mitglieder der Schreibgruppen haben darauf geantwortet, dass die beeindruckendsten Erfahrungen, die sie in der ASPr/SVG gemacht haben, das Verständnis, das Zusammenhalten und die Freundschaft in den schweren Momenten des Lebens gewesen seien. Diese Analyse ist immer noch aktuell, obwohl wir bereits das 50jährige Bestehen der ASPr/SVG feiern. Wie jeden Herbst fanden sich ca. 20 Federführer und Federführerinnen in «Plein Soleil» zu einer administrativen Sitzung zusammen. Dieser gemütliche Tag gab uns die Gelegenheit zu einem regen Gedankenaustausch.

Zusammenfassend kann man sagen, dass 1987-1988 ein gutes Jahr für alle Schreibgruppen war.

Deutschschweizer Schreibgruppen

Verfasser: Kaspar Lüscher

99 Mäpplis der 29 Schreibgruppen waren es, die bis heute, dem 14. Dezember 1988, ihren Weg zu mir fanden. Wie schon seit langem, durfte und darf die Zirkulation der überwiegenden Mehrzahl unserer Gruppenhefte auch im zu Ende gegangenen Jahr als erfreulich flüssig bezeichnet werden. Nach wie vor wurden an verschiedenen Orten unseres Landes fröhliche «Höcks» einzelner Schreibfamilien durchgeführt. Die besagten Treffen wurden meist von einem Mitschreibenden der betreffenden Gruppe angeregt und selbständig organisiert. Spontan kommt damit das Verlangen der Betroffenen zum Ausdruck, dem regelmässigen schriftlichen Kontakt gelegentlich auch eine mündliche Fühlungnahme beizufügen. Ein schöner Beweis des allseitigen Interesses an unserer gemeinsamen Sache.

Noch in einer zweiten Hinsicht sei jedem einzelnen meiner Mäpplifreunde bei dieser Gelegenheit der beste Dank und hohe Anerkennung ausgesprochen.

Am 27. Dezember 1988 ist seit dem Hinschied unseres treuen Pr-Freundes Onkel Hans Blickenstorfer bekanntlich ein Jahr verstrichen. Rein nach aussen hin gesehen ruht die Arbeit für unsere Mäpplis seither allein auf meinen Schultern. Sehr oft darf jedoch im Alltag das genaue Gegenteil erlebt werden. Nicht selten übernimmt der eine oder andere unserer Chefs zusätzliche Obliegenheiten, wodurch mein befriedigender Werktag spürbar entlastet wird. Fest bin ich überzeugt, dass sich dies auch in Zukunft nicht ändern wird. Dankbarkeit gegenüber jedem Beteiligten und grosse Freude erfüllt mich darob.

TELEPHAN

Verfasser: André Braichet

Man spricht und liest sehr viel über TELEPHAN, aber man sieht sehr wenig davon! Was ist TELEPHAN nun eigentlich?

Für alle, die es wieder vergessen haben: TELEPHAN steht als Abkürzung für «Teleinformatik für Behinderte zu Hause».

Mit dem grossen Aufschwung der Telekommunikation und der neueren Telematik, kommt immer mehr eine neue Form der Arbeit zum Tragen: Die Tele-Arbeit. Diese Tele-Arbeit wird sicher eine grosse Veränderung

in unserer Gesellschaft mit sich bringen. Sie ist zudem eine mögliche Antwort auf die Probleme der verstopften Strassen und des Pendelverkehrs in unseren Städten.

Tele-Arbeit ist ein Begriff, der jene Arbeit umschreibt, welche durch Telekommunikation und Mikroinformatik ausgeführt werden können. Mit einem Personal-Computer (PC), einem Zusatzgerät am Telefon (MODEM) und einem besonderen Computerprogramm können mit irgend einem anderen PC, der über die gleiche Einrichtung verfügt, Daten ausgetauscht werden.

Für Behinderte ist Tele-Arbeit eine neue Möglichkeit, die sie nicht verpassen sollten. Unser Mitglied Lorenzo Piaggio hat in «Faire Face - Dennoch» bereits mehrmals über die Idee von Tele-Arbeit für Behinderte zu Hause geschrieben und TELEPHAN ist nichts anderes, als die Verwirklichung dieser Ideen. Die ASPr/SVG will damit Behinderten, welche wegen ihrer Behinderung bis jetzt keine Arbeit in der offenen Wirtschaft finden konnten, eine Möglichkeit dazu geben.

Vor einer breit angelegten Entwicklung von TELEPHAN schien es der Kommission wichtig, mit einem Pilotprojekt anzufangen. Das Pflichtenheft für das welsche Pilotprojekt wurde im Sommer 1988 entworfen und die TELEPHAN-Kommission sowie der Zentralvorstand der ASPr/SVG haben dem Pilotprojekt im Herbst 1988 zugestimmt.

Nun besteht ein Anschluss eines PC an das «Serveur»-Zentrum der ATIAH (Association transdisciplinaire d'informatique appliquée aux handicaps), um so – über die Distanz – die Fragen der Benutzer von «48-Stunden-Teledienst» zu beantworten.

Anfangs 1989 wurde das Pilotprojekt für eine Versuchsphase von etwa drei Monaten gestartet. In dieser Zeit soll bewiesen werden, dass es Behinderten dank Teleinformatik möglich ist, zu Hause zu arbeiten und ausserdem Zugang zu vorhandenen Datenbanken zu erhalten.

Die Kommission TELEPHAN ist auf das Problem der sprachlichen Verständigung untereinander gestossen, was auf dem speziellen Gebiet der Teleinformatik verständlich ist. Deshalb wurde beschlossen, in Zukunft zwei Kommissionen zu bilden, eine deutsche und eine welsche, um zwei Pilotprojekte zu verwirklichen. Sobald diese Versuchsphase abgeschlossen ist, wird eine gemeinsame Kommission über die Weiterführung des Projektes TELEPHAN bestimmen.

Compte d'exploitation de l'ASPr 1988 Betriebsrechnung der ASPr/SVG 1988

Recettes / Einnahmen

	Doit / Soll	Avoir / Haben
Cotisations membres actifs / Beiträge Aktivmitglieder		3 304.—
Cotisations membres sympathisants / Beiträge Sympathiemitglieder		2 140.—
Dons / Spenden		10 914.05
Collectes vieux papiers / Altpapiersammlungen		500.—
Collectes textiles / Textilsammlungen		
./ Part Village Pestalozzi / Anteil Pestalozzidorf		199 581.45
Subventions AI salaires secrétariat / IV-Subventionen Sekretariatslöhne		101 167.—
Subventions AI pour cours de vacances / IV-Subventionen für Ferienkurse		236 734.50
Insignes de parquage / Parkierabzeichen		1 626.60
Intérêts / Zinsen		26 128.40
Recettes diverses / Diverse Einnahmen		4 137.50

Dépenses / Ausgaben

Salaires et charges secrétariat / Löhne und Sozialleistungen Sekretariat	139 262.10	
Honoraires / Honorare	956.25	
Loyer / Miete	5 293.60	
Frais de secrétariat / Sekretariatskosten	26 837.35	
Séances, déplacements / Sitzungen, Reisespesen	25 313.55	
Cotisations à autres organisations / Beiträge an andere Organisationen	2 976.—	
Cours et camps / Kurse und Lager	242 567.60	
Frais généraux camps / Allg. Lagerunkosten	8 069.90	
Formation / Ausbildung	980.—	
Perte sur cours obligations / Kursverlust auf Obligationen	1 864.25	
Déficit «Faire Face - Dennoch» Defizit «Faire Face - Dennoch»	46 626.95	
Dépenses diverses / Diverse Ausgaben		
Déficit de l'assemblée générale 1987 Defizit Generalversammlung 1987	12 040.30	
Bénéfice avant répartition / Gewinn vor Verteilung	73 445.65	
	586 233.50	586 233.50

Compte / Rechnung «Faire Face - Dennoch»

Recettes / Einnahmen

	Doit / Soll	Avoir / Haben
Abonnements non-membres / Abonnemente Nicht-Mitglieder		4 547.—
Abonnements membres actifs / Abonnemente Aktiv-Mitglieder		24 222.—
Abonnements membres sympathisants / Abonnemente Sympathiemitglieder		15 688.—
Annonces / Inserate		1 504.—
Subventions AI salaire rédacteurs / IV-Subventionen Redaktorenlöhne		48 165.—

Dépenses / Ausgaben

Salaires et charges rédacteurs / Löhne, Sozialleistungen Redaktoren	79 932.95	
Honoraires / Honorare	3 534.—	
Impression, Frais / Druck, Spesen	57 286.—	
Excédent de dépenses / Ausgabenüberschuss		46 626.95
	140 752.95	140 752.95

Bilan au 31.12.1988 / Bilanz per 31.12.1988

Actifs/Aktiven Passifs/Passiven

Caisse / Kasse	470.85	
Chèques postaux / Postcheck	168 511.70	
Titres / Wertschriften	331 745.—	
Débiteurs / Debitoren	268 075.85	
Impôt anticipé à récupérer / Ausstehende Verrechnungssteuer	1 016.70	
Mobilier / Mobiliar	1.—	
Actifs transitoires / Transitorische Aktiven	17 204.50	
Comptes bancaires div. / Diverse Bankkonten	144 733.85	
Livrets d'épargne camps / Diverse Lagersparhefte	4 371.60	
Prêt à ASKIO / Darlehen an ASKIO	50 000.—	
Créanciers / Kreditoren		120 753.65
Passifs transitoires / Transitorische Passiven		20 219.80

Fonds

Fonds de cure / Kurfonds	9 967.05
Fonds de solidarité / Solidaritätsfonds	2 213.45

Réserves / Rückstellungen

Propres besoins / Eigene Bedürfnisse	127 162.18
Foyer / Heim Weinfelden	9 921.40
Foyer / Heim St. Gallen	30 000.—
Bus Bern	10 000.—
Foyer / Heim Neuchâtel	100 000.—
Habitation individuelle / indiv. Wohnen	20 000.—
Assemblée générale 89 / Generalversammlung 89	20 000.—
Capital / Kapital	442 447.87

Sections / Sektionen

Chèques postaux / Postcheck	23 887.58	
Livrets d'épargne / Sparhefte	334 225.30	
Actifs divers / Diverse Aktiven	661 757.06	
Bus BE-Oberland	37 370.—	
Passifs divers / Diverse Passiven		17 464.—

Capital Sections / Kapital Sektionen

Aargau	35 427.20	
Basel (inkl. Solidaritätsfonds)	462 457.94	
Bern	139 199.45	
Jura-Neuchâtel	27 885.20	
Luzern	48 774.—	
Ostschweiz	90 559.65	
Thurgau-Schaffhausen	19 497.05	
Valais	28 850.15	
Vaud	62 454.65	
Zürich (inkl. Solidaritätsfonds)	124 670.65	1 039 775.94
Bénéfice / Gewinn		73 445.65
	2 043 370.99	2 043 370.99

Comptes contrôlés le 1.4.89 / Rechnungen geprüft am 1.4.89.

Les vérificateurs / Die Revisoren:

D. Rouge
P. Mérimat
O. Pahud
J.-P. Lambelet

Schlussbetrachtungen

Zur Zeit der Veröffentlichung dieses Jahresberichtes hat die ASPr/SVG schon ein paar Monate ihres 50. Vereinsjahres hinter sich. Einige wenige äussere Merkmale verraten das besondere Jahr: Unsere Vereinigung hat ein neues Signet erhalten, die Zeitung «Faire Face - Dennoch» ist völlig neu gestaltet worden und unsere Post wird mit dem gelben Jubiläumskleber «geschmückt».

So ist es nur logisch, wenn die Leitung, die Redaktoren und Redaktionsausschüsse, das Zentralsekretariat, das Organisationskomitee der Sektion Waadt und einzelne Mitglieder im Jahr 1988 stark zukunftsgerichtet auf das Jubiläumsjahr hin beschäftigt waren. Nebst den bereits erwähnten Neuerungen wird eine Jubiläumsbroschüre geschaffen und ist der Posten «Public Relations» eingerichtet worden. Es sind auch Vorbereitungen für die Durchführung einer einmaligen Mittelbeschaffungsaktion in Gang gesetzt worden. Es versteht sich von selbst, dass gerade das Jubiläumsjahr am besten geeignet ist, die ASPr/SVG einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, um unsere Vereinigung besser bekannt zu machen.

Die offizielle Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen der ASPr/SVG wird am Samstag, den 3. Juni 1989 stattfinden mit einer ausserordentlichen Generalversammlung und einem Unterhaltungsabend. Ort des Geschehens ist die Kaserne in Chamblon bei Yverdon-les-Bains.

Zum Schluss bleibt mir, allen Mitgliedern, die für unsere Vereinigung gearbeitet haben, von ganzem Herzen zu danken. 1988 war trotz den manchmal «hohen Wellen» ein gutes Jahr auch ohne grossen materiellen Gewinn. Die ASPr/SVG hat das starke und gute Fundament der Freundschaften unter ihren Mitgliedern. Das ist auch die Basis, auf der sich die Zukunft unserer Vereinigung aufbaut.

Der Zentralpräsident:
Dr. h.c. Heinz Schmid

Der Zentralsekretär:
Philippe de Torrenté

Spenden ab Fr. 50.—
Dons de plus de Fr. 50.—

	Fr.
Nachlass Frau Vetsch	5950.—
Nachlass Herrn Kurt Inglin	1051.55
Banque Vaudoise de Crédit	200.—
Hans-Ulrich Kunz	195.—

Van Terwisga Meynarda	100.—
Ernst Horat	75.—
Mady Meroz	75.—
Bachmann André	75.—
De Chambure Aude	75.—
Fromer Jacqueline	75.—
Gagnebin Marc	75.—
Meroz Mady	75.—
Stadler Eugen	75.—
Werdmüller Anita	75.—

Unser herzlicher Dank richtet sich nicht nur an die oben erwähnten Spender, sondern auch an die vielen Personen, die uns mit kleineren Spenden unterstützen und aus Platzgründen leider nicht namentlich aufgeführt werden können. Wir möchten auch allen Mitgliedern, die ihren Mitgliederbeitrag aufgerundet haben, herzlich danken.

Nos remerciements les plus cordiaux ne sont pas seulement destinés aux donateurs que nous avons cités ci-dessus, mais aussi à tous ceux qui nous ont soutenus par leurs petits dons et que nous ne pouvons malheureusement pas citer par manque de place dans ce journal. Un cordial merci va aussi à tous nos membres qui ont bien voulu arrondir le montant de leurs cotisations.

Traktandenliste der ausserordentlichen Generalversammlung 1989

1. Begrüssung.
2. Protokoll der DV vom 28.5.1988.
3. Wahl der Stimmenzähler.
4. Jahresbericht 1988.
5. Rechnung 1988.
 - 5.1 Betriebsrechnung 1988
 - 5.2 Bilanz 1988
 - 5.3 Bericht über die Verteilung der Mehreinnahmen
 - 5.4 Bericht des Kassiers
 - 5.5 Revisorenbericht
 - 5.6 Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung der Organe
6. Voranschlag 1989.
7. Ersatzwahlen:
 - Leon Wulfsohn-Stiftung
 - ASPr/SVG-Vertreter in die Stiftungsräte der Heime von Gwatt und Lausanne
8. Reorganisation der ASPr/SVG.
9. GV 1990 – DV 1991 – DV 1992.
10. Verschiedenes.

Rollstuhlpatientin profitiert von VCS-Mitfahrzentrale

Kurz nach acht Uhr unterbricht DRS 1 das morgendliche Musikprogramm. «Sie hören einen Aufruf der VCS-Mitfahrzentrale», wendet sich die Sprecherin an die Zuhörerschaft. «Eine auf den Rollstuhl angewiesene Frau in St. Margrethen möchte einen Besuch bei Bekannten in Flawil machen und am gleichen Nachmittag zurückkehren. Autofahrer, welche diesen Wunsch erfüllen können, sind gebeten, sich bei der VCS-Mitfahrzentrale für Behinderte, Tel. 063/61 26 26, zu melden.»

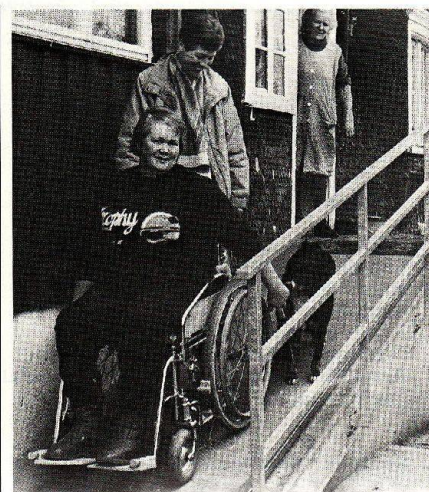
Zu den Radiohörern kurz nach acht Uhr gehört auch Emil Schläpfer in Wolfhalden. Während vierzig Jahren war er im Gemeinde-Elektrizitätswerk von Schwanden/GL tätig gewesen, und nach seiner Pensionierung kehrte er 1986 in seine Heimatgemeinde zurück. «Ich hörte den Aufruf, meldete mich und erhielt die genaue Adresse der behinderten Frau, die ja nur wenige Kilometer von uns entfernt wohnt», erklärt der rüstige Automobilist. «Ich setzte mich telefonisch mit ihr in Verbindung, erkundigte mich nach der genauen Zufahrt und dem Reiseziel und traf kurz nach Mittag bei meiner Mitfahrerin ein.»

«Wunderbar, dass es geklappt hat»

Unter der Haustüre warten die 44-jährige Helene Rüesch und ihre Mutter bereits auf den Chauffeur. Über eine die Treppe ersetzende Rampe wird das Auto erreicht. Nach einer herzlichen Begrüssung rutscht die Paraplegikerin – aufmerksam von ihren beiden Hunden beobachtet – selbständig auf den Beifahrersitz, und schon kann der Rollstuhl im Kofferraum verstaut werden. «Wunderbar, dass es geklappt hat», freut sich Helene Rüesch, die seit einem unglücklichen Sturz vom Pflaumenbaum im Herbst 1986 querschnittgelähmt ist.

«Ich lerne jetzt wieder Autofahren»

Freimütig erzählt sie vom damaligen Schrecken, als die Beine von einer Sekunde auf die andere ihren Dienst versagten. Längst aber hat sie gelernt, vorwärts zu schauen. «Nach meinem Aufenthalt in der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist in Zürich konnte ich im Frühling 1987 nach Hause zurückkehren. Nebst regelmässiger Kontrolle besuche ich einmal wöchentlich die Therapie im Spital Rorschach. Mit dem Auto werde ich unabhängiger sein, und ich hoffe, dann wieder halbtags arbeiten zu können.



Start zu Hause: Über die zur Haustüre führende rollstuhlgängige Rampe.

(Bild: P. Eggenberger)

Gelebte Solidarität als Aufsteller

Unvermerkt ist das Reiseziel Flawil erreicht worden. An der Quellenstrasse wartet Susi Derungs auf ihren Gast. «Herzlich willkommen! Kommt in die Stube, alles ist bereit.» Über einen behindertenfreundlichen Plattenweg wird die obere Haustüre erreicht. In der Stube setzt man sich an den gedeckten Tisch, und bei Kaffee und Gebäck kommt sofort ein angeregter Gedankenaustausch in Gang. Helene Rüesch freut sich über die gelöste Atmosphäre, über das Verständnis und die gelebte Solidarität, die sie in Flawil erfährt. «Als Behinderte macht man leider oft auch negative Erfahrungen, und es ist schon bedrückend, wenn ehemalige Bekannte plötzlich ausweichen. Zum Glück aber gibt es auch häufig gute, zu neuem Lebensmut verhelfende Erlebnisse, und dazu gehört sicher auch die heutige Fahrt, die mir zu einem unvergesslichen Nachmittag verholfen hat.» (Die Dienstleistungen der Mitfahrzentrale des Verkehrs-Clubs Schweiz VCS sind gratis und stehen allen Behinderten und Betagten zur Verfügung. Auskünfte und Anmeldung: 063/61 26 26).

Peter Eggenberger